**29 Prozent der Deutschen finden den Einsatz von Waffengewalt gegen Flüchtlinge gerechtfertigt**



**Laut einer Umfrage finden es 29 Prozent der Befragten gerechtfertigt, mit Waffengewalt gegen Flüchtlinge an deutschen Grenzen vorzugehen.** **Eine sich immer weiter radikalisierende AfD und die rechtsextremen Gewaltexzesse aus dem Umfeld von Pegida und Bürgerwehren vergiften das soziale Klima im Land.**

[Eine repräsentative Studie](https://yougov.de/news/2016/02/09/schiessbefehl-und-verfassungstreue-der-afd-informa/) des renommierten Meinungsforschungsinstitust YouGov hat 2.080 Einwohner Deutschlands gefragt, ob sie es für gerechtfertigt halten, unbewaffnete Flüchtlinge mit Waffengewalt am Grenzübertritt zu hindern. Obwohl knapp mehr als die Hälfte (57 Prozent) antworten, dies sei nicht gerechtfertigt, unterstützt eine verstörend hohe Anzahl von 29 Prozent den Einsatz von Schusswaffen gegen Flüchtlinge an deutschen Grenzen.

Geistige Brandstifter

Der Anlass für die Studie war ein Äußerung der Vorsitzenden der rechtsextremen *Alternative für Deutschland* (AfD). In einem [Interview im Mannheimer Morgen](http://www.morgenweb.de/nachrichten/politik/sie-konnen-es-nicht-lassen-1.2620328) sagte Frauke Petry, Grenzpolizisten sollten „notfalls von der Schusswaffe Gebrauch machen“, um „den illegalen Grenzübertritt zu verhindern.“ Waffengewalt sei die „Ultima Ratio.“

Die AfD-Vize und Mitglied des Europäischen Parlaments, Adlige und Enkelin von Adolf Hitlers Reichsfinanzministers Beatrix von Storch hat die verächtliche Forderung ihrer Parteifreundin mit Inhalt gefüllt: Als sie auf facebook gefragt wurde, ob ihre Partei Frauen und Kindern tatsächlich mit Waffengewalt am Grenzübertritt hindern wolle, antwortete von Storch mit einem simplen und doch so vielsagenden „Ja.“

Nach diesen unmenschlichen – und nebenbeibemerkt verfassungswidrigen – Äußerungen ging ein massiver Aufschrei durch die deutsche Zeitungs- und online-Szene, der den Anschein erweckte, die von der AfD gewünschte Behandlung von Flüchtlingen sei eine absolute Randmeinung in der deutschen Gesellschaft. Die Ergebnisse der YouGov-Studie belehrten uns dann eines Besseren.

Es scheint tatsächlich so, als hätte die AfD einen guten Instinkt dafür, wie weit sie mit ihren rassistischen, menschenfeindlichen Statements gehen kann, und dafür, die salonfähigen Grenzen in der öffentlichen Diskussion Schritt für Schritt an den rechten Rand zu drücken.

Als sich die Partei 2013 gegründet hatte, gewann sie vor allem mit ihrem ausgeprägten Euroskeptizismus schnell an Popularität, indem sie die wachsenden anti-europäischen Ressentiments der Bevölkerung für sich instrumentalisieren konnte. Recht schnell jedoch – und nicht erst, wie es gerne dargestellt wird, seit dem innerparteilichen Machtkampf, der im Sturz von Kopf der Partei und Gründer Lucke endete – ergingen sich ihre Parteimitglieder in rassistischer, besonders antiislamischer Rhetorik und entlarvten damit ihr zugrunde liegendes rechtsextremes Wesen.

In synergetischem Wechselspiel mit dem Rassismus einer aufstrebenden Pegida-Bewegung konnte die AfD [in bundesweiten Umfragen](http://www.wahlrecht.de/umfragen/insa.htm) sowohl die Grünen als auch die Linke überholen und ist nun die drittstärkste Kraft im Land; gerade einmal 10 Prozentpunkte hinter den „Sozialdemokraten“.